

Kinder- und Jugendtag am Samstag an der Eishalle

Ilmenau – Unter dem Motto „Abenteuer Kind – Augenblicke für die Ewigkeit“ findet am Samstag, 22. Juni, der nächste Ilmenauer Kinder- und Jugendtag von 12 bis 18 Uhr an der Eishalle statt. Auf dem Programm stehen unter anderem: Die Tanzmäuse des Kindergartens Stephanie, der Gospelchor der Goetheschule, Bauchtanz durch Frauen- und Familienzentrum (FFZ) Ilmenau, Trommelband-Auftritt vom KBZ Ilmenau und weitere Tänze vom CATS e.V.

Dazu gibt es an zahlreichen Ständen: Breakdance, Graffiti, viele Bastelangebote (zum Beispiel Bechertelefone, Windräder, Fotorahmen und Korbflechten), Carrera Rennbahn, Fahrradparcour, Sportangebote und Geschicklichkeitsspiele wie Leitertgolf. Vereine und Teilnehmer sind: Jugendhaus Schatoh, Jugendhaus Oase, KBZ Ilmenau, Waldkindergarten Ilmenau, Kindergarten Stephanie, VSS Ilmenau, Goetheschule Ilmenau, Schachverein, CATS e.V., Verkehrswacht Ilmenau, CJD Ilmenau, Rodelclub Ilmenau, FFZ Ilmenau, Abe's Fahrradcenter, EC Ilmenau, Kinder- und Jugendbeirat ...

Kontakt und weitere Informationen gibt es beim Kinder- und Jugendbeirat Ilmenau unter der E-Mail: f.de.planque@biomail.de

Turbine geht ins Lager nach Solingen



13 Jahre lang hing die Gasturbine seit 1995 am Netz. Betreiber war bis Dienstag die Ilmenauer Wärmeversorgung (IWV) GmbH. Da wechselte sie den Besitzer. André Kandlin nahm sie und einen Abhitzeessel nach Millimeter genauer Manövrierung im Kesselraum mit seinem Team auf einem Transporter mit nach Solingen ins Lager, wo sie der Ankäufer von Stromerzeugern weiter verkaufen wird. Ihre Zeit in Ilmenau und auch in Deutschland ist aber vorbei, denn die Technik ist überholt. Ersetzt werden Turbine und Abhitzeessel

nicht. Ein weiterer Kessel wird umgerüstet. Die IWV investiert nunmehr in ein Biomethangas-Blockheizkraftwerk, das im Oktober ans Netz gehen soll. Wie viel Geld die IWV aus den riesigen Geräten gewinnen konnte, wollte Betriebsleiter Marcus Vogeler nicht verraten. Nur so viel: Die Zahl bewegt sich im wohl oberen fünfstelligen Bereich und deckt zumindest die Demontage-Kosten. Zwei Kräne, ein aufgebrochenes Dach und die vielen Stunden der Vorbereitung dürften einiges an Kosten verursacht haben. *dz/Foto: b-fritz.de*

Vortrag über neue Technik zur Erkundung der Ozeane

Ilmenau – An der TU-Ilmenau-Seniorenakademie gibt es Freitag, 21. Juni, um 15 Uhr, im Curiehörsaal, (Weimarer Straße 25) einen Vortrag zur Automatisierungstechnik für die Erkundung der Ozeane: Ein Bericht über aktuelle Forschungen zu Unterwasserfahrzeugen. Wo für Menschen das Arbeiten unmöglich oder zu gefährlich wird, kommen Assistenzsysteme zum Einsatz – in Flüssen, Stauseen und Meeren sind das autonome Unterwasserfahrzeuge, die allein oder im Verbund zum Beispiel Inspektionsaufgaben durchführen.

Aufgaben wie Wartung von Offshore-Windkraftanlagen, Unterwasserkabeln oder die Erkundung des Meeresbodens werden von autonomen Unterwasserfahrzeugen gelöst. In Ilmenau werden Technologien dafür entwickelt. Der Vortrag stellt die Missionsplanung und Steuerung von autonomen Unterwasserfahrzeugen sowie die Entwicklung von Laser-Trackern zur Navigation und Kommunikation zwischen Unterwasserfahrzeugen vor. Referent ist Professor Christoph Ament, Dekan der TU-Fakultät für Informatik und Automatisierung. Aktuelle Forschungsprojekte sind „Seewasser-Qualitätsmonitoring und -Management“; koordinierter Einsatz unbemannter autonomer Marinefahrzeuge in Verbänden und die Entwicklung der Zink/Luft-Mikrobrennstoffzelle.

Neue Pläne an der Fischerhütte

Ilmenau – Auf dem Gelände an der Fischerhütte in Ilmenau wird über neue Nutzungsmöglichkeiten nachgedacht. Nach Angaben des Ilmenauer Bauamtes kommt „Bewegung dort hinein“. Offenbar planen die TU Ilmenau und ein privater Investor, der das Gelände westlich der Fischerhütte gekauft hat, eine neue Nutzungsart. In einem älteren Sanierungsplan des Areals Langwiesener Straße ist dieses Grundstück noch als Sport- und Freizeitanlage ausgewiesen. Ilmenaus Bauausschuss-Mitglieder einigten sich am Montag darauf, einen neuen Bebauungsplan aufzustellen. *app*

Straßenreparaturen werden teurer

Ilmenau – Die zahlreichen Straßenreparaturen wegen Schlaglöchern in Ilmenau werden nach diesem Winter offenbar teurer als geplant. Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber sagte am Montag im Bauausschuss, dass man mit einer außerplanmäßigen Ausgabe von 50000 bis 70000 Euro rechnen müsse. Fördergelder vom Freistaat Thüringen seien dafür nicht zu erwarten, sagte er. *app*

In Kürze

Manebacher feiern Sommersonnenwende

Manebach – Die Bergwachtbereitschaft Ilmenau und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Manebach laden am Samstag um 19 Uhr wieder zum Sommersonnenwend-Feuer an der Bergwachtbaude ein. Krankheitsbedingt werden die „Die Moosbacher“ nicht auftreten, Rostbratwurst und Rostbrätel sorgen aber wieder für volle Mägen.

Volkshochschule hat nächste Woche zwei Tage zu

Ilmenau – Die Geschäftsstelle der Volkshochschule (VHS) Ilmenau bleibt am Donnerstag, 27. Juni, und Freitag, 28. Juni, wegen Weiterbildung geschlossen. Auch am 11. Juli bleibt die VHS-Geschäftsstelle in Ilmenau geschlossen.

Goetheschüler spielen Kriminalstück

Ilmenau – Die Goetheschule Ilmenau lädt zur traditionellen Theateraufführung am 3. und 4. Juli um 19 Uhr auf der Podiumsbühne der Festhalle Ilmenau ein. Gespielt wird die Kriminalkomödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring. Karten gibt es im Vorverkauf im Sekretariat des Hauses 1 der Schule für 5 Euro (Abendkasse für 6 Euro).

Geldbörse wurde in einer Betriebsküche gestohlen

Ilmenau – Eine Handtasche mit üblichem Inhalt wie Geldbörse, EC-Karte und Ausweis wurde am Montag aus einer Betriebsküche in der Ilmenauer Keplerstraße gestohlen. Hinweise hierzu nimmt die Polizei in Ilmenau unter ☎ 03677/601124 entgegen.

Zwei Männer beim Diebstahl geschnappt

Ilmenau – Zwei Männer im Alter von 36 und 42 Jahren wurden am Montag in einem Einkaufsmarkt in der Büchelohrer Straße beim Diebstahl erwischt. Das Duo hatte Werkzeuge wie Inbusschlüssel, Bit-Sätze und Ratschen im Wert von 100 Euro entwendet. Der Ladendetektiv beobachtete dies und rief die Polizei. Auf die Festnahme folgte eine Anzeige.

MZ-Fahrer war „ohne alles“ unterwegs

Ilmenau – Am Montagabend gegen 2.15 Uhr wurde ein 33-jähriger Ilmenauer mit seinem Kraftrad MZ in der Ilmenauer Straße kontrolliert. Er hatte kein Kennzeichen am Motorrad und keine Versicherung. Die Polizei erstattete Anzeige.

„Habe Glück, dass ich noch lebe“

Parallel zur Ilmenauer Rathaus-Ausstellung über den Volksaufstand am 17. Juni 1953 gab es 60 Jahre später einen Vortrag. Auch wenn in Ilmenau nicht demonstriert wurde, erinnerten sich einige Zeitzeugen auf sehr emotionale Weise.

Von Uwe Appelfeller

Ilmenau – Die Initialzündung kam aus Berlin: Die Arbeiter zweier Großbaustellen erklärten sich im Juni 1953 nicht einverstanden, dass ihre Arbeitsnormen „freiwillig“ um zehn Prozent erhöht werden. Wenig später, großteils am 17. Juni, schwappte eine Welle des Aufruhrs durch die damalige DDR und erfasste 700 Orte. 250 öffentliche Gebäude wurden gestürmt, in 167 der damaligen 217 Landkreisen herrschte Ausnahmezustand. Als der Aufstand von der DDR-Regierung und den russischen Besatzern niedergeschlagen wurde, gab es (nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen) etwa 70 Tote.

Historiker Udo Grashoff aus Leipzig hat an zwei Ausstellungen über diese Zeit mitgearbeitet und auch die

fundierte Broschüre „Wir wollen freie Menschen sein“ dazu geschrieben, die er Montagabend im Ilmenauer Rathaus vorstellte. Grashoff, der sich selbst „einen der Jüngsten heute im Saal“ nannte, hat dazu umfangreich recherchieren müssen, weil er die Zeit des Volksaufstandes noch nicht selbst miterlebt hat. Gründlich recherchiert hat er unter anderem zu den „Vorkommissen“ in seiner Geburtsstadt Halle und anderen Zentren des Aufstandes (Berlin, Bitterfeld). Drei Fragen waren ihm besonders wichtig: Wie konnten damals so schnell landesweit revolutionäre Strukturen gebildet werden? Wie kam es dazu, dass viele politische Gefangene befreit wurden? Und wie viele Verletzte oder Tote gab es bei den gewaltsamen Zusammenstößen wirklich – denn hier schwankten die Opfer-Angaben zwischen den Quellen der damaligen BRD (460) und der DDR (25) erheblich. Abschluss darüber gibt die Ausstellung im Ilmenauer Rathaus, die dort noch bis Dienstag, 2. Juli, zu sehen ist.

In Thüringen beschränkten sich die Aufstände im Wesentlichen auf



Historiker Udo Grashoff hielt einen fundierten Vortrag über die Aufstände am 17. Juni 1953. *Foto: Appelfeller*

Jena und Gera, in weiteren Städten wurde gestreikt. Für das Ilmenauer Publikum hatte Grashoff recherchiert, was in der Umgebung passierte: Streiks in Schönbrunn, Eisfeld und Schmalkalden; Proteste in Steinbach-Hallenberg, Zella-Mehlis und Hellingen. Elf LPG's wurden kurzzeitig aufgelöst. Aus dem Landkreis Ilmenau ist nur bekannt, dass es in Ilmenau und Großbreitenbach 24 Parteiaustritte aus der SED gab.

Daher bat Grashoff am Ende mögliche anwesende Zeitzeugen, ihre Erinnerungen an den 17. Juni 1953 zu schildern. Einige Zuhörer meldeten sich (auch wenn keiner den Volksaufstand von Ilmenau aus verfolgt hatte): Ein Mann, der als 14-Jähriger den Aufstand in Berlin erlebte, forderte, dass der Tag wieder ein offizieller Gedenktag werden soll. Andere hatten die Aufstände als Jugendliche in Potsdam oder Delitzsch miterlebt. Einem Zeitzeugen, der in Delitzsch nam dran war an den Aufständen bei Bitterfeld, versagte die Stimme beim Sprechen: Er habe mit einer kleinen

Handkamera als 18-Jähriger Fotos gemacht, sei glücklicherweise nicht dabei erwischt worden, aber in seiner Nähe seien zwei Menschen erschossen worden: „Ich habe Glück, dass ich nicht an ihrer Stelle war und jetzt noch hier stehe“, sagte er unter Tränen. Seine Fotos habe er nach der Wiedervereinigung einem Museum zur Verfügung gestellt.

Leuchfeuer an der Grenze

Michael Krapp erinnerte sich an die Leuchfeuer, die später am 17. Juni in grenznahen BRD-Gebieten entzündet wurden und vom Rennsteig aus zu sehen waren. Die Ilmenauerin Ute Sturm zitierte eine ältere Ilmenauerin, die zu der Zeit in einem sibirischen Strafgefangenenlager war und sich an eine Häftlingswelle aus der DDR erinnerte. Grashoff bestätigte, dass damals fast 2000 Verhaftete Richtung Ural deportiert wurden. Auch Ute Sturm forderte, den bis 1990 in der BRD als Tag der Deutschen Einheit gefeierten und dann abgeschafften 17. Juni wieder zum Feiertag zu machen.

Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber sah aber Relativierungsbedarf. Angesichts der etwa 40 Zuhörer meinte er: „Sehen Sie mal, wie viele Leute wegen dem 17. Juni hier sitzen – daraus einen offiziellen Gedenktag zu machen, wäre wohl etwas zu viel.“

Wohngebiet in Heyda wird noch in diesem Jahr erschlossen

Heyda/Ilmenau – Das künftige Einfamilien-Wohngebiet „Am Gemeindegelände“ in Heyda (zwischen ehemaligem Schwimmbad und Ilmenauer Straße) soll plangemäß noch in diesem Jahr erschlossen werden. Zur Bauausschuss-Sitzung am Montagabend stellte Sandra Schönfeld (Bauprojekt Ilmenau) das Projekt vor. Fünf Baugrundstücke unterschiedlicher Größe sollen dort entstehen, wo

die Stadt Ilmenau derzeit noch acht Gärten verpachtet. Die derzeitigen Gartennutzer sollen ein Vorkaufrecht auf die Grundstücke erhalten.

Drei der Grundstücke sind bereits durch die Straße zum Sportplatz erschlossen. Zur Erschließung der anderen beiden soll eine kleine Stichstraße mit Wendehammer noch in diesem Jahr gebaut werden. Dafür sind im Ilmenauer Haushalt 59000

Euro Erschließungskosten geplant. Die Hauptstraße muss dazu nicht noch einmal aufgerissen werden, Anschlüsse für nötige Leitungen wurden bereits verlegt. Die künftigen Häuser werden Satteldächer haben, sagte Diethild Warenski vom Ilmenauer Bauamt: Auf Wunsch des Heydaer Ortsratsrates sollen dort keine Flachdächer oder Häuser im Bauhaus-Stiel errichtet werden, um

das ortstypische Bild nicht zu „verschandeln“. Die Erschließung beruht auf einer älteren Forderung der Ortsraträte und des Stadtrates, in jedem Ortsteil kleinere Baugrundstücke vorzuhalten, sagte Gerd-Michael Seeber: „Es soll ja niemand nach Martinroda ziehen müssen, weil er bei uns kein Grundstück bekommt.“ Bauausschuss-Vorsitzender Kurt Retzlaff wies aber auch darauf hin,

dass man in den Ortsteilen Baulücken nutzen und nicht den Ortskern verfallen lassen sollte, wenn nur an Ortsrändern neu gebaut wird: „Dann verlieren kleine Orte wie Heyda ihren Charakter.“

Anmeldungen für die Grundstücke gibt es offenbar noch nicht. Allerdings habe die Stadt bei der Vermarktung keine Eile, meinte Stadtkämmerer Gerhard Baumgart. *app*

Etwas fürs Herz, für den Magen – und Birke für alles

Von Doreen Zander

Ilmenau – „Haben Sie auch was über Eiben?“, fragt eine Besucherin in der Buchhandlung Grimm am Montagabend die Autorin Elvira Grudzielski. Die Buchhändlerin des Thüringer Kräuterlandes stellte ihr Buch „Die heilende Kraft der Bäume“ vor und hatte die Eibe nun ausgerechnet nicht dabei. Dafür reichte sie Maispizzen-Gelee und getrocknete Vogelbeeren. Letztere ließen die Besucher der Lesung die vitaminreiche

Bitterkeit im Leben schmecken. Gut für die Verdauung und überhaupt: „Wir nehmen viel zu wenig Bitterstoffe auf“, erläuterte die Oberweißbacherin und reichte etwas Süßes nach – Maispizzen-Sirup. Der schmeckte harzig und eben nach Wald, stammt er doch von den jungen Sprösslingen der Fichte. „Der Baum meiner Kindheit“, erzählt die Buchhändlerin Grudzielski, die mit elf Geschwistern aufwuchs und deren Urgroßvater als Buckel-Apotheker natürliche Heilmittel unters Volk

brachte. Von klein auf wuchs sie mit Kräutern und der Heilkraft der Bäume auf. Sie fasste ihr Wissen in mehreren Büchern, unter anderem über Tee, zusammen. Im Demmler Verlag erschien nun ihr neuestes Werk über Bäume.

Ahorn kühlt und eignet sich für Umschläge, Weißdorn ist der Baum fürs Herz, vor allem als Schnaps; Kastanie heilt Besenreiser und Birke hilft sowieso gegen alles. Sie spült Schadstoffe aus den Körper, stärkt das Immunsystem, verbessert das Hautbild



Elvira Grudzielski kennt sich aus mit Bäumen und Kräutern in Thüringen. *Foto: Zander*

und macht glänzende Haare. Mythisch wurde es bei der Haselnuss, die bösen Spuk abhalte und schon von den Kelten verehrt wurde. Auch das steht im Buch.

■ Elvira Grudzielski, „Die heilende Kraft der Bäume“, Demmler Verlag, 112 Seiten, 8,95 Euro.